

Editorial

Mit dem Deutschen Betriebswirte-Verlag hat Duncker & Humblot im April 2019 auch dessen Flaggschiff, die Zeitschrift „Der Betriebswirt“, übernommen. Wir freuen uns sehr, diese renommierte Zeitschrift in ihrem nunmehr 61. Jahrgang verlegerisch betreuen zu dürfen. Unser Dank gilt an dieser Stelle der langjährigen verantwortlichen Redakteurin und Herausgeberin, Regina Meier, die den Übergang in vorbildlicher Weise vorbereitet und uns überaus vitale Strukturen hinterlassen hat.

Nichtsdestotrotz haben wir die Gelegenheit dazu genutzt, die Zeitschrift behutsam zu überholen. Das Format ist nun handlicher, das Layout konzentrierter. Flankiert wird die Print-Ausgabe durch einen zeitgemäßen Online-Auftritt (elibrary.duncker-humblot.com/zeitschriften/dbw), der Institutionen wie Individualnutzern alle Annehmlichkeiten der digitalen wissenschaftlichen Publikationsform bietet.

Unverändert präsentiert sich indes die bewährte inhaltliche Ausrichtung der Zeitschrift: „Der Betriebswirt“ veröffentlicht nach wie vor wissenschaftliche Beiträge mit praktischem Anwendungsbezug.

Den Anfang machen im vorliegenden Heft Rahel Schomaker und Alexander Sitter, die sich in ihrem Beitrag mit der PESTEL-Analyse beschäftigen. Die PESTEL-Analyse stellt ein strategisches Instrument dar, welches das Unternehmensumfeld im Hinblick auf spezifische Marktgegebenheiten, (wahrscheinliche) Entwicklungen sowie deren positive oder negative Auswirkungen fokussiert.

Der Aufsatz von Sabine Graschitz, Marco Haid, Magdalena Mühlburger sowie Peter Heimerl hat ein wichtiges Thema der Wirtschaftskriminalität zum Gegenstand: als „dolose Handlungen“ werden illegale Handlungen bezeichnet, die durch Täuschungen, Vermögensschädigungen und andere Gesetzesverstöße in vollem Bewusstsein und beabsichtigt – also vorsätzlich – begangen werden. Die Autorinnen und Autoren erarbeiten im Rahmen ihres Beitrags die Täterprofile, -typen und Motive sowie dolose Handlungen im Geschäftsbericht und präsentieren damit einen sehr aktuellen Überblick zum Thema.

Victor Wolf, Jutta Stumpf-Wollersheim und Mathis Poprawa untersuchen die „Digitale Transformation in kleinen und mittelständischen Unternehmen“. Dabei schlagen sie ein Vorgehensmodell vor, das die zur digitalen Transformation des Geschäftsmodells erforderlichen Phasen aufzeigt. Das Modell basiert auf all-

gemeinen Vorgehensweisen, die entsprechend für KMU angepasst und erweitert wurden.

Einem bedeutenden Wirtschaftstheoretiker ist der Beitrag von Eugen Wendorfer gewidmet: Friedrich List (1789–1846) wurde mit seinem wirtschaftswissenschaftlichen Hauptwerk „Das nationale System der politischen Ökonomie“ von 1841 als erster Deutscher zu einem internationalen Klassiker der Politischen Ökonomie und gilt als Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Mit herzlichem Gruß

Andreas Beck

Redaktion